

Traurige Christnacht

Ein tragisches Geschick über festtreudigen Heimkehrern

Halle, 27. Dezember.

war, daß Boote eingeleert werden mußten, um Besetzte aus dem Wasser der Saale zu fischen. Spätmittags löst sich seine Einbrüche im Angesicht des Unglücks, wird in bewegten Worten von Stöhnen und Jammern der Besetzten, vom fortwährenden Kommen und Gehen der Bahnen, Reisende seien wie geltschmelzend umhergeirrt, um vernünftige Angehörige zu haben. Einer ist in seiner Lebensangst der Frau in die Saale gesprungen. Eine Mutter suchte die Tochter und ließ schreiend am Uferstrand umher.

SA sperrt ab

Als der Morgen graute, sperrte die SA der Kreise Weisenfels und Raumburg unter Leitung von Brigadeführer Feinzig (Sägetriebe 138) die Angulischstraße ab und beauftragte sich in hervorragender Weise an den Aufräumungsarbeiten. SS unter Führung von Obersturmbannführer Schröder-Weisenfels und Obersturmführer Lehmann-Plumburg tat bescheiden ihre Pflicht. Polizei, Genarmierte und Kriminalpolizei wurden eingesetzt. Gegen Mittag gelang es, unter Vorspann einer schweren Zuglokomotive die ineinandergefahrenen Wagen auf der Saalebrücke zu trennen.

In den Krankenhäusern

Am Namen des Führers befuhrte SS-Oberführer Plomm die Verletzten, die in den Krankenhäusern Thüringens liegen, und Kreisleiter Hebehoer die im Städtischen Krankenhaus in Raumburg in Behandlung befindlichen. Er brachte ihnen Blumen und Geschenke.

Die letzte Stätte der Toten

Ein tragisches Bild bietet die Leichenhalle von Großheringen, wo die Lebesopfer auf Tannengrün aufgebahrt liegen. Hier und da finden Schilde die Namen, sehr oft aber liegt aus das Frankreich, daß der Tote noch nicht identifiziert ist. Viele des Schreckens spielen sich ab, wenn Angehörige die Stätte des Todes aufsuchen.

Strecke wieder frei

Bis zum Nachmittag des ersten Feiertages waren die Aufräumungsarbeiten soweit gediehen, daß die Strecke eingeleert werden konnte. Die Besatzung der Mitternacht wurden beide Geleise dem Verkehr freigegeben. In der Zwischenzeit war der Bahnhofsverlei über das Stredenried Bad Kölen-Camburg-Großheringen geleitet worden. Die zu den Aufräumungsarbeiten eingesetzten Pioniere haben im Laufe des gestrigen Tages die Wagenrührer aus der Saale gehoben. Auch wurde Donnerstag ein Taucher erwartet, der die Saale nach Toten absuchen soll.

Die Trauer des Führers

Der Führer, dem noch am Heiligen Abend von dem schweren Eisenbahnunglück bei Großheringen Mitteilung gemacht worden war, hat sofort an Reichstatthalter Sautel in Weimar folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück bei Großheringen am Weihnachtsabend bitte ich Sie, den Sinterbesenen der Todesopfer meine herzlichste Anteilnahme und den Verletzten meine aufrichtigsten Wünsche für ihre Genesung zu übermitteln.“

Wolff Hitler.“

Der Führer ließ sich ferner über den weiteren Gang der Rettungsarbeiten laufend Bericht erstatten.

Reichsstatthalter Sautel dankt

Reichsstatthalter Sautel hat im Namen des Führers und in seinem eigenen allen Rettungsmannschaften und Helfern, die sich sofort nach dem Unglück in der Weihnachtsnacht in aufopfernder Weise zur Verfügung gestellt haben, seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht, so der Polizei und Gendarmerie, den Feuerwehrlenten, den Eisenbahnbeamten und Angestellten, den Beamten der zuständigen Behörden, Sanitätsmannschaften, SA-Männern und Arbeitsdienst und vor allem den Offizieren und Soldaten der Wehrmacht aus Raumburg, Bad Sulza und Kiefa.

Die Trauerfeier

Die Trauerfeier für die Toten findet am 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, in der Horst-Welcher-Schule in Poldba statt. Die Feier wird von der Reichsleitung und von dem Gau-Liturgien der NSDAP veranstaltet. Im Auftrag des Führers wird Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel sprechen. Für die Redebahn wird der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Hermann Müller, das Wort ergreifen. Die Trauerfeier wird in Form eines Staatsaktes vor sich gehen.

Die Reichsbahndirektion Erfurt gibt bekannt, daß sie den Angehörigen der Toten freie Fahrtzettel ausstellt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an den Belegungsstellen teilzunehmen. Ebenso erhalten die Angehörigen der Verletzten Fahrzeitkarten.

Spende der NSV unsers Gauves

Die NSV, Gau Halle-Merseburg, hat durch Gauleiter W. Hebehoer für die Sinterbesenen und Verletzten des Eisenbahnunglücks bei Großheringen 10.000 RM zur Verfügung gestellt.

Halle, 27. Dezember.

Den Frieden des Weihnachtsbellschlags hat in diesem Jahre eine juchzende Angulisch-nachricht erfüllt. Ein Eisenbahnunglück hat am Heiligabend um 19 Uhr im Bahnhof Großheringen — unmittelbar auf der Grenze der Gau Halle-Merseburg und Thüringens — das Leben von 32 Menschen gefordert. Volksgenossen, die bei ihren Kiebsheim unter dem brennenden Stierkamm Weihnachtsfeier feiern wollten, wurden auf tragische Weise mitten aus dem Leben gerissen, das an diesem Abend für sie einen besonderen Glanz haben sollte. Ihre Angehörigen, die sie vielleicht fernhütlich erwarteten, waren in dieser Christnacht auf die Folter der Ungewißheit über das Schicksal der Vermissten gespannt. Angulische Volksgenossen aber verbrachten den Abend kalt unter den Fingern, daß ihm selbstkaufopfernden Nächstenliebe im Grenzen der Nacht an der Angulischstraße und halfen, die Opfer zu bergen und die Verletzten zu betten. Soldaten, SA, SS, Arbeitsdienst, Feuerwehren, Polizei und Eisenbahnarbeiter leisteten unter der Leitung der Führer der We-

nung und ihrer vorgelegten Beamten, die Stätte des unglücklichen Unglücks nach Lebenden und Toten zu durchsuchen und die Trümmer zu beseitigen, die ein graulames Schicksal herbeiführte. Festes Freude war von Herzfeld abgesehen.

Über in aller Not bemühte sich dort an der Saalebrücke in Großheringen die muntere Volksgemeinschaft, die alle Kräfte mobilisierte, um die Wunden, die das Unglück besiegelt hat, zu verbinden und die Leiden der Betroffenen zu mildern. Trostgebend: 32 Opfer sind bis jetzt gezählt, 10 Verloren liegen schwer verletzt in den Krankenhäusern; 7 weitere sind erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt und eine große Anzahl haben leichtere Wunden davongetragen.

Wir bringen das Haupt vor der Tragik dieses Ereignisses, das menschliche Angulisch-leidenswert, und weisen aus, wie es mit den Angehörigen der Opfer in der Ueberzeugung, daß von ihnen materielle Sorgen dank der unmaßlosen Fürsorgeleistungen des Reiches ferngehalten werden und das Gedächtnis der Toten geehrt werden wird.

Weihnachtsfriede in Frankreichs Kammer

Ein Konflikt mit dem Kriegsminister überbrückt - Senat und Kammer vertragen

Paris, 27. Dezember. Der Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten Debrun am Donnerstagvormittag dauerte nur 50 Minuten. Trostgebend war er von einer gewissen politischen Tragweite. Laval erläuterte zunächst seinen Bericht über die außenpolitische Lage. Eine Aussprache unterblieb. Unmittelbar nach dem Ende der Sitzung wurde der Senat über den Gegenstand zur Auflösung der Kammerverbände und Privatinitiativen zu eigen zu machen. Damit hat die Regierung ihren eigenen Entwurf in dem politisch heikelsten Punkt über die für die Auflösung zuständigen Stellen aufgehoben. Die Regierung hatte beabsichtigt, daß die obersten Gerichte die etwaige Auflösung beschließen sollten, während nach dem Wunsch des Senats für die Auflösung bereits ein Beschluß des Präsidenten der Republik nach Anhörung des Ministerrates genügen soll.

Trotzdem hat der Ministerrat beschlossen, in der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen, falls die Regierung es für nötig erachtet.

Kammer und Rekrutierungsgesetz

Während der Senat die Beratung der von der Kammer in erster Lesung bereits verabschiedeten Haushaltsvorlage begann, befahte sich die Kammer am Donnerstagmorgen mit dem nach vom Kabinett Mandat her rührenden Gesetz, das die Bestimmungen des Rekrutierungsgesetzes von 1928 im Sinne des inzwischen beschrittenen Weges der Dienstverlängerung abändert.

Die Verlängerung der Dienstzeit beträgt nach dem neuen Gesetz sechs

Monate für die im April 1935 einberufenen Rekruten und zwölf Monate für die folgenden Jahrgänge bis zum Jahr 1935 unter dem Vorbehalt, daß die außenpolitische Lage oder die Einstellung von lang dienenden Berufssoldaten eine Milderung dieser Bestimmungen gestatten sollten.

Das neue Gesetz wird mit dem zahlenmäßig geringen Rückgang der Rekrutenjahrgänge in Verfolg des Geburtenrückganges während des Krieges begründet. Während die Jahrgangsklasse 1934 noch 226.000 Rekruten aufwies, ist diese Zahl 1935 auf 145.000 zurückgegangen und wird 1936 sogar nur 112.000 betragen. Dann wird sie langsam wieder steigen, 1937 rechnet man mit 122.000 Rekruten, 1938 mit 141.000, 1939 mit 162.000, 1940 ebenfalls mit 162.000 und 1941 bereits wieder mit 200.000.

Das neue Gesetz gibt dem Kriegsminister das Recht, das wehrfähige Alter allmählich bis um 12 Monate herabzusetzen und außerdem die Einstellung der Rekruten zu dem vom Kriegsminister für zweijährig erachteten Zeitpunkt vorzunehmen. Das bedeutet die Abschaffung der bisherigen Regelung, die fälligen Jahrgänge in zwei Jahresbalken, im April und im Oktober, einzuteilen. In Zukunft wird die Einstellung des ganzen Jahrganges im Oktober vorgenommen werden.

Vor der Beratung dieses Gesetzes bewilligte die Kammer die vom Senat bereits verabschiedeten Kredite für die Dienstverlängerung des im Sommer 1935 verpalt entfallenden Jahrganges.

Fabrys Begründung

Im Verlauf der Kammerausprache ergriff Kriegsminister Fabry das Wort. Er er-

62 198,36 RM.

Die 3. Reichstagenkammer im Gau Halle-Merseburg

Den bisherigen Erfolgen des Winterhilfe werkes im Gau Halle-Merseburg reißt sich auch das Ergebnis der 3. Reichstagenkammer (Bericht der Reichstagenkammer) würdig an. Diese vom 18. bis 22. Dezember durchgeführte Session war als Generalversammlung der Fälligen für das WSHB 1935/36 im ganzen Reich angelegt. Damit hat die Fälligen ihren sozialistischen Zeitschriften einberufen, voll und ganz dem Reich getraut. Das Ergebnis 62 198,36 RM. Dieser Gegenstand ist über die 3. Reichstagenkammer in der hiesigen diesjährigen Reichstagenkammer ebenfalls. Das Polizeireis in aus dem Ergebnis hat sich als wahrer Freundebereiter erwiesen.

Ueberwachung der Reichsmittel für Bauernsiedlungen

Zur Klarstellung von Zweifelsfragen teils der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat, daß nach dem klaren Vorlauf der Richtlinien für die landwirtschaftliche Siedlung die Deutsche Siedlungsbank beschäftigt ist, die ordnungsgemäß und zweckentprechende Ueberwachung der Siedlungskredite durchzuführen.

Weihnachtsfriede in Frankreichs Kammer

Ein Konflikt mit dem Kriegsminister überbrückt - Senat und Kammer vertragen

lustige die Kammer, den vom Heeresauswahlschuss vorgeschlagenen, unangekommen. Zur Begründung suchte er, die Erbschaft als Abgeordneter im Heeresauswahlschuss mitgliedern mit überbreitenden Silberzeugen der deutschen Militär-Anzahl zu machen. II. a. führte er aus, daß die vorliegende Dienstverlängerung erforderlich ist, nicht nur, um den Ausfall der Rekrutenjahrgänge zu decken, sondern auch wegen der intensiven Aufrüstung Deutschlands, die ebenfalls von der deutschen Regierung einbezogen ist. Gegenüber den 800.000 Mann, die Deutschland unter den Waffen habe, verfüge Frankreich im Mutterlande über höchstens 400.000 Mann. Man könne diesen Bestand nur aufrecht erhalten, indem man allmählich das wehrfähige Alter herabsetze, ohne dabei das 20. Lebensjahr zu unterbrechen. Die Regierung werde daher alle Zulagenanträge ablehnen, die darauf abzielen, diesen Effekt zu bestanden zu bringen.

Ministerpräsident Laval erklärte von seinem Sitz aus, Kriegsminister Fabry habe sich aus dem Parlament entfernt. Er habe die Vertrauensfrage gestellt habe, die eine Verminderung der Effektstärke um etwa 160.000 Mann zur Folge haben werde. Die Regierung könne der Verweigerung dieses Antrages an den Heeresauswahlschuss, der Kriegsminister sei bereit, zusammen mit dem Heeresauswahlschuss einen neuen Vorlauf auszuarbeiten.

Nach der Geschäftsordnung der Kammer war damit die Ablehnung eines ungerichteten Antrages an den Heeresauswahlschuss beschlossen, da sowohl die Regierung als der zuständige Ausschuss die Dienstverlängerung beantragt hatten. Die Verabschiedung der Rekrutierungsvorlage wurde bis nach Fertigstellung des Gutachtens des Heeresauswahlschusses über die notwendigen Zulagenanträge vertagt. Die meisten Artikel sind aber bereits angenommen.

Vor Beendigung der Sitzung beschloß man, die zweite Lesung der Gesetze über die Wunden, über das Waffentragen und über Pressevergehen auf Sonnabend nachmittag anzustellen. Die nächste Sitzung, die der Behandlung außenpolitischer Anfragen gedient ist, beginnt Freitag um 15 Uhr.

Kampfbundgesetz angenommen

Der Gelegenheitsauswahlschuss der Kammer hat den Gelegenheitsvertrag über die Kampfbünde mit 12 gegen 9 Stimmen in der vom Senat festgelegten abgeänderten Form, der auch zwischen der Regierung und dem Ausschuss vereinbart worden ist, angenommen. Von den drei Vorlagen brauchte somit wahrscheinlich nur noch der Gelegenheitsvertrag über die Bekämpfung der Unreinheit am Markt durch die Polizei zur zweiten Lesung an den Senat zurückzugeben, der der Kammer auswahlschuss am Wortlaut einige stilistische Veränderungen vorgenommen hat.

Die Mittelmeer-Umfrage

Paris, 27. Dezember. Die Unterredungen, die Ministerpräsident Laval mit dem italienischen Volschauer und mit dem griechischen Gesandten und dem türkischen Außenminister gehabt hat, bezogen sich in der Hauptsache auf die Umfrage der englischen Regierung bei den Mittelmeerstaaten wegen des Bestandes im Falle eines italienischen Angriffes. Die französische Regierung, so erklärt man, sei erst im Kenntnis der hier englischen Umfrage in Kenntnis gesetzt worden, obgleich sie nach englischen Darlegungen bereits mehrere Wochen zurückliegen sollte.

Was Frankreich angeht, so ist die Frage des gegenseitigen Bestandes durch den Noten-austausch vom 20. Oktober geregelt.

Dithopei ist unabhängig

Ermordung eines Mitgliedes der Nanking-Regierung

Kabelbericht unseres UD.-Korrespondenten

Peiping, 27. Dezember. General Sunjue, 27. Dezember. General Sunjue hat die Umbildung des antikomunistischen Rates von Dithopei in eine antikomunistische Regierung mitgeteilt. Sunjue, der Vorsitzender des Rates war, hat die politische und militärische Gewalt in der neuen Regierung übernommen. Politische Beobachter erklären, daß dieser neue Schritt die vollkommene Unabhängigkeit Dithopeis von Nanking zum Ziele habe. Gleichzeitige wird aus Tientsin berichtet, daß auf Befehl General Sunjue 1000 Soldaten der öffentlichen Sicherheitstruppen die Bahnhöfe von Tientsin besetzt haben. Dieser Schritt ist die Folge von Schwierigkeiten, die sich zwischen Nanking und dem politischen Rat von Hopyi und Tschang ergeben haben.

Es handelt sich dabei um die Ernennung eines Direktors für die Peiping-Tientsin-Eisenbahn. Nanking hat nämlich eine Personlichkeit ernannt, die vom politischen Rat nicht anerkannt wurde, und der vom politischen Rat ernannte Direktor fand von Nanking keine Zustimmung. Aus diesem Grund scheint sich der Rat entschlossen zu haben, die Eisenbahnstation von Tientsin zu besetzen.

Schanghai, 27. Dezember. Der frühere stellvertretende Außenminister und jetzige stellvertretende Botschafterminister der Nanking-Regierung, Tangjuen, wurde am Donnerstagmorgen in seiner in der französischen Botschaftung von Schanghai gelegenen Wohnung ermordet.

Die Täter, deren Zahl mit zwei bis drei angegeben wird, lauzierten dem von einem Uebel heimkehrenden Botschafter auf und verfolgten ihn bis in sein Haus. Dort gab es im Treppenhause etwa acht Schüsse auf ihn ab, von denen drei trafen. Tangjuen starb auf dem Wege zum Krantenhaus. Die Mörder konnten unerkannt entkommen.

Die Schanghai Studentenverbindungen führten Dienstag nachmittags zu Zusammenkünften zwischen etwa 200 Studenten und der Polizei, in deren Verlauf mehrere Studenten-Berwandten und sechs Kundgeber verhaftet wurden.

Die Studentendemonstrationen haben jetzt in ganz China einen Umfang und eine Größe angenommen, wie noch niemals seit der Wiederherstellung der nordchinesischen Autonomiefrage. Die japanischen und autonomenregierungen Verbindungen sind in erster Linie durch die Tschingtschaische Einberufung einer großen Studentenführerbesprechung in Nanking zum Ausdruck der vorliegenden Regierungspolitik mit den radikalen Studentendemonstrationen vor verständlich erscheint. In allen bedeutenden Städten sind die Banner der Studenten mit ihren politischen Forderungen zu sehen, die sowohl die japanischen Beherrschungen als auch Nankings Regimenter „hinterlassen“ geisteln. Die Politik hat den Verstand, das kommunistische Agitatoren, die schon seit Jahren in Schanghai tätig sind, die Studenten zu immer neuen Protestverbindungen aufhören



Nach 40jährigem Auslandsdienst in der Heimat

Der Landesgruppenleiter „Südafrika“ der Auslandsorganisation der NSDAP, Prof. Hermann Bohle, der Vater des Gauleiters Bohle, kehrt nach vierzigjähriger Tätigkeit im Auslande mit dem Woermann-Dampfer „Wallrus“ in die Heimat zurück. Nach der Ankunft in Hamburg: Von links: Amtsleiter Bisse, Leiter des Außenhandelsamtes der Auslandsorganisation Berlin; Heinrich Bohle, ein Bruder des Gauleiters; Prof. Hermann Bohle mit seiner Gattin; Gauleiter Bohle, der Leiter der Auslandsorganisation; SS-Hauptsturmführer Haus und Amtsleiter Großhe, der Leiter des Inspektionsamtes der Auslandsorganisation

Kun. Heinrich Hoffmann, R.



Rechts: Aus der Heimat vertrieben. Links: Die vier ausgewiesenen Heimattreuen aus Eupen-Malmedy, die von der Aachener Regierung nach Aachen geholt wurden. Von links nach rechts: Peter Dehoffay, Joseph Dehoffay, Heinrich Dehoffay und Paul Foxius



Lindbergh flieht vor Drohungen

Kun. Versteppato

Das Ehepaar Lindbergh hat sich bekanntlich auf einem unbekanntem Schiff nach England begeben, um endlich den zahlreichen Entführungs- und Todesdrohungen gegen sein zweites, jetzt dreijähriges Söhnchen zu entgehen

8. Fortsetzung.

Trotzdem blieb Martha Dörner in dienstlicher Haltung stehen und plätschete ihm bei Gewiss, auch ihrem Ordnungssinn widerrechtete diese Art, die alle Vorschriften über den Hanten wickelt — aber andererseits hand zu hoffen, daß sich der Herr Kommissarjäger erkenntlich erweisen würde, wenn man ihm die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen das kleine Krankenhaus kämpfte, in richtiger Beleuchtung vor Augen führen würde.

Doktor Thomas richtete nach dieser wohlgeleiteten Rede seine scharfen Augen auf das frische Gesicht seiner Wiffintin. Das Baby begann zu schreien. „Glauben Sie wirklich, daß da etwas zu erreichen wäre?“, fragte er. „Sind solche Leute überhaupt für ernsthafte Dinge zu haben? Ach bemerke es.“

„Wah!“ machte Martha Dörner und wiegte das kleine Bündel beruhigend auf dem Arm. „Das weiß ich nicht, Herr Doktor, aber Geld scheint ja bei Herrn Gott keine Rolle zu spielen, also denke ich, ... warum schreist du denn so, wirst du wohl ruhig sein!“

„Sie scheinen Kinder sehr zu lieben!“ bemerkte er und deutete sich über das Bündelchen. „So, erwiderte sie, wobei sie vor Schreck über diesen unangenehmen Witzkater auf arisiertes Gebiet heftig errödete. Nun neigten sie beide ihre Köpfe über die in Kränzlungen stehenden Händen, die derweil durch die Luft arbeiteten. „Nicht es nicht herzig?“ wogte Frau Dörner zu fragen.

Dr. Thomas lächelte. „Scherzhaft!“ sagte er überzeugt.

Doktor Schaulfer, der eben mit der Oberärztin aus dem Röntgenzimmer kam, behah die Gruppe und rief: „Hören Sie, ich habe Richard Sturm, dessen Fuß maltert werden sollte und der außerdem das dringliche Begehren gestellt hatte, Frau Ebba Kalchitsky besichtigen zu dürfen. Ihr Zustand hatte sich, wie man ihm berichtete, wenig verändert. Sie verfiel ab und zu in Bewußtlosigkeit, ohne daß sich Anzeichen einer Gehirnerkrankung feststellen ließen. Manchmal gelang es der Schwester, ihr ein paar Köffel Milch mit Cognat einzuführen, ansonsten lag sie apathisch da und fieberete leicht.“

„Sie hat Schlimmes mitgemacht in den letzten Jahren.“ erklärte Richard Sturm dem Geharzt. „Es ist kein Wunder, wenn sie endlich einmal zumemerklich.“

Seit Sturm wußte, daß man sowohl ihn als auch Ebba loslassen gelassen wollte, liebte er Dr. Thomas, auf dessen Konto er viele Güte setzte, wie einen Gott. Er liebte überhaupt hier alle und alles. In erster Linie seinen Zimmergenossen, den Herrn Albrecht Wolpi. Allmorgendlich, wenn er die Augen aufschlug, versicherte er, daß es ihm so gut wie jeht noch nie im Leben gegangen sei. Diese Feststellung übte auf Wolpi einen ausnehmenden Reiz aus, der ihm moralischen Einfluß aus. Ihm war es nämlich, genau das sehen, in seinem ganzen Leben nicht so schlecht gegangen wie augenblicklich. Spitalluft, Spitalstisch, ein elendes Nest ohne landschaftliche Reize, Längdau, von hier meterytommern und letzten Endes immer noch eine gewisse Vibration des Nervensystems, die er seit der Katastrophe nicht los werden konnte. Es tat daher gut, zu hören, daß jemand die Sachlage erträglich fand.

Gegenständig verließen in kalten Krallen. Aus demselben Grunde ließ er sich auch gern zum Besichtigter des gelobten Wüdingens machen, den das Schicksal ihm auf dem Weg gespielt hatte. Die Lebensgeschichte des Richard Originalität erheben, also lieh er sich ein Paar der aller entlegenen Erfindungen, wie sie für Abenteuer auf der Welt herumlaufen, aber man bekam doch unmittelbaren Einblick. Teilnahme und Menschlichkeit entsprangen sehr oft einem transportierten Geistesmenschen. Wolpi wurde gebildet, wenn kein junger Freund ins Erzählen geriet. Die freudlose Kindheit, die Mutter, das hinausgestoßenwerden in die Welt, ohne Kenntnisse und ohne Hilfe irgendeiner Art, die versteinertenartigen Verhältnisse, gut hätte zu kommen.

Im Köln, wo er gelegentlich als Eintänzer wirkte, hatte er Ebba Kalchitsky kennen gelernt. Ja, Ebba ... hier, bei diesem Punkt seiner Gefährnisse, pflegte Richard Sturm unruhig zu werden. Jemand etwas himmel nicht im Gefolge seines feineswegs komplizierten Innenlebens.

„Sie ist eine Gräfin ...“ sagte er eines Tages plötzlich. „Ja,“ gebohrne Gräfin Kabopsta, russische Gräfin.“ Er sprach es ehrfürchtig mit dem Ausdruck eines kleinen Jungen, der vom lieben Gott redet.

Wolpi war überrascht. „Also russische Emigrantin?“

„Ja! Ihre Eltern sind im Frühjahr 1918 der Revolution zum Opfer gefallen. Sie, die damals noch ein Kind war, flüchtete unter dem Schutz einer Verwandten mit Hilfe der englischen Geländehaft und der finnischen Grenzbehörden nach Deutschland. Ob, sie hat es mir oft erzählt. Nur mir, Herr Kapellmeister. Sonst redet Ebba nicht viel von sich selbst. Sie ist ... it. ... sehr eigenartig.“

Solche Gespräche pflegte Wolpi gewissenhaft ins Nebenzimmer zu Gall und Wintergarten zu weitertragen. Denn ach, die Tage wurden lang, wenn man nichts, aber auch gar nichts zu tun hatte, als im Bett zu liegen zu essen — und die weigekindeten Hände anzukautern. Langweile, ein im Leben dieser drei Großstadtmenschen völlig unbekanntes Gefühl, das fürstbar aus der Luft zu wachsen Wolpi wurde herbeigeführt, eine Schachmaschine launt dem hier zu erforderlichen Tippfräulein aufzutreiben, damit man die auf-

gekauften Korrespondenz, vor allem den geschäftlichen Teil erledigen könne. Es erschien also ein Kräulein namens Elzi Mundel, bes waffnet mit einem kleinen tragbaren Maßstab und einer großen ... rittig. Man hergeht. Sie war sommerlich, ... kleine, geboren in Salzburg-Grieben, aufgewachsen dabeit, ziemlich herausgeputzt und von einer Wolke Wellen parfüm umgeben. In der Mitte des Zimmers zwischen den beiden Betten liegend, sagte sie, was Winterlich bitterte. Aber auch dieses Gesicht ließ sich nicht länger als zwei Stunden am Tag betreiben, so daß noch ein erledigt über offener Kofen verblieb, den auszuwischen sich Wolpi, Doktor Schaulfer und mandmal sogar Frau Doktor Dörner erlaubten.

Da sich Didier Gall für seine beiden Schützlinge, den blonden Selbstmordbündling und seine zwischen Bewußtlosigkeit schwankende, interessante, wurde das Thema nach Möglichkeit ausgeschlossen. Er war nicht, auf als es hoch, der junge Sturm werde jedoch von der Oberärztin auf Nummer 8 zu Frau Kalchitsky hinüber gebracht. Der Transport gelangte sich infolge des verletzten Fußes ziemlich schwierig. Drei Schwestern trugen die betagte das kleine Stütz von seinem zu Ebba Bett. Sie taten es übrigens gern, denn ihr Romantik hatten alle etwas übrig, und das Gesicht des jungen Baures hatte sich selbstverständlich im ganzen Spital herumgesprochen, lang hin und her, und man wußte, daß es was immer der Fall ist, wenn viele Augen am Werte sind, in den Hauptplätzen aber doch der Wahrheit entsprechend.

Ebba Kalchitsky lag teilnahmslos wie immer in ihrem entleerten Rhythmus, das ließ sie zu groß war, und sie rührte sich auch nicht, als die Oberärztin, über ihre Stirn trübend, sagte: „Frau Kalchitsky, da ist jemand, der Sie sprechen möchte! Herr Sturm ist da! Willen Sie nicht die Augen aufmachen?“

„Nein,“ sie wollte nicht, sie wollte dadurch nicht. Wie konnte man ihr einreden, daß Richard ... der war doch längst ... ihr Herz begann zu flattern.

„Ebba! Du bist es! Liebe, Süße ...“ Ja! Sie sind wir, die Schwester ist fortgegangen. Ebba! Sie, so höre doch ...“

Sie warf sich herum, sie riß die Lider auf. Da sah Richard ... groß, blond, lächelnd, angetan mit einem gekleideten, fremden Spitalsittel ...

„O mein Gott ...“ rief sie hervor. Es klang wie ein heiserer Schreier. In ihren Jügen malte sich Entsetzen, gepart mit jenem Ausdruck abgrundtiefer Verzweiflung, den er an ihr fannte und der ihm mitgeteilt hatte auf den Weg der Vernichtung.

„Bei diesem Anblick starrte sie, wie sie die Lippen in ihm hoch ...“ „Ja, ich liebe!“ sagte er laut und nach einer Weile wiederholte er noch mal: „Ich liebe ...“ Nur diese zwei Worte. Sie blieben in der Luft hängen, schwer und bedeutungsvoll.

Ebba wandte sich ab, preschte die Lider zusammen. Sie wollte in Nach denken, nicht mehr wissen, sich entziehen, sich retten vor der Wirklichkeit. Aber es gab kein Entkommen. Das blieb, Richard Sturm lebte, er lebte atmet nicht neben ihr und alles, alles war wie früher ... der ganze bodenlose Sommer ungelöst ... ungelöst ... ungelöst ... Richard verstand. Sein Herz, das eben noch drüben jenseits des Korridors im starken Rhythmus des Gelübens geschlagen hatte, wurde ihm immer in der Brust zu abgemundeten Antifles. Die Kataklysten des Sterbens, das zarte, ladende Gesicht, dem er sich verbunden gefühlt hatte mit jedem Pulsschlag. Sie blieb konsequent. Ich war es nicht gemein. Er aber wurde schmerzhaft. Ja, das war es. Ja, ja, und liebendmal. Erst viele Jahre später, als diese Minute längst hinabgetaucht war ins Meer der Vergangenheit, vermochte Richard Sturm zu erkennen, was in ihnen beiden vorging bei jenem ersten Wiedersehen nach dreizehn Jahre Strapaze, und wie ungebauer die heftige Erschütterung war, die sie unter äußerer Ruhe verbargen. Denn auch Ebba wagte nicht aufzuzweimen, obwohl ihre Qual nach Ausdruck, auch sie hielt sich still abgemundeten wie früher ... der ganze bodenlose Sommer ungelöst ... ungelöst ... ungelöst ... hier tobte.

„Sie hätte sie gern getroffen, hätte gern gesagt: „Ebba! Liebt Du mich denn gar nicht mehr? Freut Du Dich denn nicht, mich wieder zu sehen?“ Aber lo einfach er auch zu fällen pflegte, dieser große, blonde Junge, angefüllt ihrer ungewöhnlichen Schönheit, vertrat sie zu schmerzen, sein Fuß riß und zog, als drängte überall das rebellische Blut gegen dünne Wände.

Draußen vor den geöffneten Fenstern zwischen den Bäumen, der, zum Glück einer Ritze wippte im Wind. Im Zimmer war es ganz still. Richard schaute sich um. Dort hand ein Koffer, den er nicht konnte. Er war nur halb geschlossen, der bunte Seiten teil eines weiblichen Kleidungsstückes hing wie ein müder Arm daraus hervor. Auf dem Korridor gingen Schritte, die Wasserleitung rauschte. Da in diesem Trakt die gepolsterten Doppelbetten noch fehlten, hätte man alles, was sich draußen abspielte, ein Fenster hand, der die Bewohner von Nummer zwölf, Gall und Wintermich, tafeln nach ... Fortsetzung folgt

Nach Weihnachten

Heiterer Freude — Wetter nicht lieblich
Wie lange haben wir uns auf die Feiertage gefreut und wie schnell sind sie nun vorübergegangen.

Am Freitag einmal bei den sich jetzt immer mehr einbürgernden Betriebsweihnachtstagen.

Die Gemeinhaft kennt heute keine Grenzen mehr, niemand — es sei denn, er schließt sich selbst aus — braucht zu den Feiern.

Und welche innige Freude erleben wir erst in der Familie, der heimlichen Gemeinschaft, die sich um den Weihnachtsbaum verammelt.

Der Christbaum grünte in der Kirche bei der Schmucke, aber die Weihnachtsfeier, zu dem die ehernen Glocken riefen.

Wie wir dann stolz mit unserem Urhauer zum Frühstücken gingen, fand er auch dort in vollen Glanz.

Getrübt wurde unsere Weihnachtsfreude nur durch das folgenschwere Eisenbahnunglück, das hier am ersten Weihnachtstag von uns durch Extrazuglätze bekanntgegeben wurde.

Neujahrstorten frühzeitig aufgeben

Der Vorkost zum Jahreswechsel widelt sich glatter ab, wenn die Neujahrstorten rechtzeitig frühzeitig aufgegeben werden.

Bei Auflieferung solcher Neujahrstorten ist ausdrücklich mündlich oder schriftlich zum Ausdruck zu bringen, daß es sich um Neujahrstorten handelt, die erst am 31. 12. abzugeben ist.

Aus den Tagen der Kontinentalperre

Eine geschichtliche Erinnerung an die Weihnachtszeit vor 125 Jahren

Es sind gerade 125 Jahre her — gegen Ende des Jahres 1810, da sprach man in Halle allgemein von der Kontinentalperre, die schärfer und energischer durchgeführt werden sollte als vorher.

Kolonialwaren knapp

Die Folge der Kontinentalperre war, wie in allen Städten, so auch in Halle, eine Verknappung der Kolonialwaren. Der Schiffsverkehr über die kontinentalen Häfen war lahmgelegt.

„Du siehst den Deutschen Gold nach Frankreich, das übrig verkauft des Briten Geiz.“

Immerhin merkte man in Halle in den Jahren 1806—09 noch nicht allzu viel von der Kontinentalperre, bis im Jahre 1810 der Kampf gegen England mit größerer Schärfe aufgenommen wurde.

Auch in Halle bekam man die Folgen dieser Wirtschaftspolitik bald zu spüren. In einer Zeit, in der durch die tiefe Steuerlast, die schändlichen Truppenbeschüsse größte Armut herrschte, vergrößerte die Kontinentalperre den Not.

Die „Wahrentlichen Hallischen Anzeigen“ vom Jahre 1810 brachten in Nr. 86 den Tarif über die Einfuhrzölle von Kolonialwaren; die Beilage zu Nr. 111 enthielt die Präferenzverfügung mit dem Steuertarif.

„Bald wird's vor unsern Augen schwinden! So häßt du viele traurig die verfinnen. Der Weiße kann es missen; nur der Tor stellt seinen Mangel sich entsehrlich vor.“

nachtszeit des Jahres 1810 die Gespräche der Hallenser mit Teuerung, Not und den neuen Schwierigkeiten der Lebenshaltung.

Die öffentliche Verbrennung

Neben dem Einfuhrzoll, der von allen Kolonialwaren erhoben wurde, blieb die Kontinentalperre gegen England in aller Form bestehen, das bedeutet, daß das Einfuhrverbot für englische Waren nicht etwa aufgehoben wurde.

Es waren bittere und ernste Tage, als Halle unter wirtschaftlicher Perspektiv stand und jeder die Witze nach Preußen richtete, weil man dort die Stunde der Befreiung erwartete.

Wer zieht um?

Am 1. Januar werden Hunderte von Hallensern ihre Wohnung wechseln. Hieraus ergibt sich für die Verlagsanstalt, für das Elektrizitäts- und Gaswerk, eine Menge von zusätzlichen Arbeiten.

Die Abteilung „Tarifizierung“ und die von der Wehag ausgelassenen Installateure geben auch gern Auskunft, welcher Tarif für die Abnehmer der günstigste ist.

Preise für hallische Fächer

Auf der Kaffeegeschäftsauktion der Landesfachgruppe Sachsen-Anhalt in Nordhausen erhielten als höchste Auszeichnung das Siegerband der Stadt Nordhausen folgende hallische Fächer.

Billige Winterpostzüge der Reichsbahn. Auch in diesem Jahre läßt die Reichsbahn ein- und mehrtägige Sonderzüge mit 33.—40. u. 5. Fahrpreisermäßigung nach den Winterferien.



Weihnachtsfreude unterm Lichterbaum Aufnahme: W. H. G. - Bildvertrieb

Am Riebeckplatz
Der Bühnen-Weiterfolg
 durch den
Tonfilm übertrufen!
 Ein herrlicher
beglückender Großfilm:



WEISSEN ROSSL

mit
Christ Mardany, Herm. Thing
Theo Lingen, Willy Schaeffers
 Musik: **Dr. Ralph Benatzky**
 Sicher in sich rechtzeitig
 — gute Plätze!

Die MNZ
 das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel.

Große Ulrichstraße 51
 Der Massenandrang ist kaum zu bewältigen!
Charlotte Susa
Ivan Petrovich
 Eise Elster — Hans Richter
 in dem unerhörten
Kriminal-Tonfilm
Königstiger
 Ein Film von großen Ausmaßen
 und gewaltiger Spannung.
Die Jugend hat Zutritt!

Schauburg
Stärkster Erfolg!



mit
Hans Albers
Annabella
 Attila Hörbiger, Karl Eberlinger, Reiznitz, Plätze sehr.

Varieté
 mit
Hans Albers
Annabella
 Attila Hörbiger, Karl Eberlinger, Reiznitz, Plätze sehr.

Kultur-Film
Ufa Latinee

Ufa, Alle Promenade
Sonntag, 29. Dezember
11.30 Uhr vorm.
 (Kassenöffnung 11 Uhr)

Einmalige
Frühvorstellung
Sachsen

wie es wirklich ist!
 Der erste Großtonfilm von Schönheit und Arbeit im Sächsland

Man sah ein Werk, das in seiner Art vorbildlich genannt werden kann. Berliner Börsen-Zeitung.

Burgan im Meißner Land
 Das 1000 jährige Meissen — die weltbekannte Porzellanmanufaktur — Ostsch — Wursen — Rodlitz

Sachsens Ostland, die Oberlausitz
 Bautzen als Bollwerk, Löbau — Kamenz — Herrenhuth Zittau — Sommerfrischen Chemnitz und Johndorf — das schöne Lausitzer Gebirge

Die Barockstadt Dresden
 Weibler Hirsch — Nordsburg — Löbtau

In der Felsenwelt des Elbsandsteingebirges
 Pillnitz — Pirna — Bastei — Königsteiner Cöben und Johndorf — das durch die Hermsdorfer Schleuse

Sachsens grüne Gränge
 Altenberg — Zinnwald — Schneeberg — Annaberg — Johanngeorgenstadt — Marienberg — Schwarzenberg — Winterstein — Oberweißbach — Bad Elster — Brambach — Oberselsena

Rauschende Schlote
Sachsens Großindustrie
 Chemnitz — Zeitzkau — Plauen — Aue

Leipzig, das Tor zur Welt
 Geistiges und wirtschaftliches Hauptzentrum — die Messe als Mittelpunkt des Welt Handels

Die Jugend hat Zutritt!

Preise der Plätze: RM 0.50 bis 1.50
 Kartenvorverkauf an der Kasse

Neujahrskarten
 Zefer, Abreiß-, Kontor-, Tafel- und Gedächtniskalender

Silvester-Scherzartikel, Tischfernerwerk, Konfetti, Luftschlangen, Schneebälle, Knallbonbons in großer Auswahl

Albin Henze Schmeererstr. 24

Neujahr-Anschreiben
 ein alter Brauch, ohne den eine richtige Silvesterfeier nicht denkbar ist.

Eine Gepflogenheit in der Geschäftswelt ist es aber auch, am Jahresende der Kundschaft durch die Zeitung ein „Prosit Neujahr“ zuzurufen, eine Bitte, die übrigens nur mit geringen Kosten verbunden ist und als Aufmerksamkeit angenehm empfunden wird.

Die MNZ bietet, die Glückwünsche rechtzeitig aufzugeben. Anzeigenschluß: Montag 19 Uhr!



Verlangen Sie überall die MNZ

Stadththeater Halle
 Heute, Freitag, 20 bis gegen 21.00
Die Bohème
 Oper von O. Puccini
 Samstag, 11.30 bis gegen 13.30
 24 kleinen Bretten von 0.80 bis 1.20
Kauf hat doch ein Herz
 Die Geschichte eines Plakats.
 Ein Plakatschmiedchen mit Maria und Zora von G. S. Hatzberg
 Sonntag 2.30
 Figaros Hochzeit
 Oper von W. A. Mozart

APITOL

Ab heute:
 Der prächtige „Mar-Plan“ der kräftigen, gelben, ungetragenen Varnis aus leichtem, ein reichliches Bestehen in der Größe und dem Glanz.

Chefpreis
 Alle Freunde handlichen Humors kommen auf ihre Kosten!
 Die aussergewöhnliche Befehlsreihe Marlen, Paul Richter, Oskar Sima u. a.

Sonntag 2.30 Uhr:
Gr. Jugendvorstellung!

Die Küche ist das Reich der Hausfrau
 Alle Preislagen bieten gute Arbeit in Verbindung mit den praktischen Inneneinrichtungen. Eine Beschäftigung derselben zeigt unsere Leistungen in Auswahl und Preisgünstigkeit mit 190.- 189.- 191.- 229.- 309.-
 Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen.
Gebr. Jungblut
 Albrechtstr. 37

Mit Horn-Wein
 Freude und Stimmung!



Polstermöbel
 Chaiselongue Couch
 Polstersessel
 eiserne Anfertigung

Otto Mätsche
 Gr. Klausstr. 32

Rundfunk
 Sonnabend, den 28. Dezember 1935
 Leipzig
 Wellenlänge 322

6.00: Choral, Morgenpruch, Funkenmusik.
 6.30: Fröhlich kling'ns zur Morgenluke.
 7.00: Nachrichten. — 7.30: Fernfunk. — 8.00: Funkenmusik. — 9.30: Abendlied der Mitteldeutschen Röhre. — 10.00: Wetter, Wetter, Tagesprogramm. — 11.00: Werke, Nachrichten. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Stille für den Bauern. — 12.00: Buntes Wochenende. — 13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Allerlei von und bis bis 14.45.
 Der neue Sinn der Arbeit. — 15.00: Kinderstunde. — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. — 18.00: Genussspielerei. — 18.15: Grenzgebiete der Weltkenntnis: Zoologie und Paläontologie. — 18.35: Ruf der Jugend. — 18.45: Klammuff. — 19.30: Weihnacht den Wintern. — 19.55: Umkehr am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Zwillinges Weihnacht und Silvester. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Preiswerte Tafelweine

34er Valwiger Riesling	1.00
34er Droner Rotter, Naturwein, Wadst.	1.00
100 Städtler	1.15
34er Zeller schwarze Kats	1.20
34er Keller Falshy	1.30
35er Pöhlner Hild, Naturwein, Wadstum	1.30
Bach oder Wadstum Regener	1.40
34er Zeller Schwarzlay	1.50
34er Epfischer Siefensberg	1.60
34er Riesporter Miesberg	1.75
34er Redner Treppchen, Naturwein, Wadstum Justen	1.90

usw.

34er Liebraumkell	1.00
34er Kreuzacher Mollenbrunnen Riesling	1.00
Naturw. Wadstum Anton Finkenauer	1.30
34er Rönwellerer Würgarten, Naturwein	1.40
34er Rönwellerer Galgenberg, Naturwein	1.50
Wadstum Lench	1.60
34er Kallstadter Kobner, Spätlese Naturw., Wadstum Witzengrossenschaff	1.85
34er Ostfelder Lenchun Naturw., Spätlese	1.70
35er Pödenheimer Hoch, Naturw., Wadstum Christian Kern	1.90

usw.

Boxbeutel von RM. 1.10 an!

34er Bosenheimer Rotwein	0.80
34er Dittler Rotwein, Naturwein	1.00
34er Forster Myrthe, Naturwein, Wadstum Reichsdorf von Buhl	1.40

usw.

34er St. Emilion	1.40
34er Französischer Rotwein	1.40

usw.

34er Beaujolais, milder roter Burgunder	1.00
34er Graves, weiß, süß	2.00
34er Haut Sautesme, weiß, süß	2.20

Radio-Apparate
Licht und Wärme
 G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54
 Fachmännische Beratung — Zahlungsvereinfachung

Deutschlandsender
 Wellenlänge 1571

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Tagespruch, Choral. — 6.10: Funkenmusik. — 6.30: Fröhliches Morgenlied. — 7.00: Nachrichten. — 9.40: Kleine Rundschau für die Hausfrau. — 10.45: Fröhlicher Kindergarten. — 11.15: Gemeindefest. — 11.30: Die Weiblichkeit meldet: Nobelpreise 1935. — 11.40: Der Bauer hört. — Der Bauer hört. — Anschließende Wetterbericht. — 12.00: Witztagssongzeit. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Allerlei von und bis drei. — 15.00: Wetter, Stille, Programmhinweise. — 15.10: Jungfunk in der Schicht. — 15.30: Wirtschaftsnachrichten. — 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. — 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. — 18.00: Volkslieder — Volkstänze. — 18.40: Sportmoderndschau. — 19.00: Glühendes Feuer. — 19.45: Was ist für das? — Gespräche aus unterer Zeit. — 20.00: Fernspruch. — Auf der Unterer und Kurznachrichten. — 20.10: Juppelerleicht. — Runderunter Wochenheft. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließende Deutschland. — 22.30: Eine kleine Musikstunde. — 22.45: Gemeindefest. — 23.00: Wir bitten zum Tanz.

Horn-Sektel
 „Horn-Spezial“ 1.95
 „Horn-Lausmarke“ Sonderfüllung 2.80
 Deutscher Sekt „Horn-Privat“ 3.00
 Sektchen Horn-Spezialfüllung 2.75
 Sektchen Horn-Spezialfüllung 1/2 Fl. 1.85

Sämtliche Preise einschließlich Flasche!
 Kaiserlich Nachfordern!

HORN Wilhelm
 Weingroßkellerei, Wermutweinfabrik — Leipzig
 Ruf Nr. 36487

In Halle: Marsbergstraße 9
 Leipziger Straße 63
 Gr. Steinstraße Ecke Zinksgartenstr. 15
 Gr. Ulrichstraße 37
 Steinweg 55

Fausthandschuhe
Ohrschützer
Freund & Müller
 Kurzwaren-Größhandlung
 Leipziger Straße 54

Amtlische Bekannmachungen

An dem Auktionsverfahren über den Nachlass der am 9. Dezember 1934 in Berlin verstorbenen Witwe Theresie Theresie geb. Meyer in Absicht auf zur Abnahme der Schuldenzahlung, zur Übertragung des Schuldenvermögens Termin auf 29. Januar 1936, 9.30 Uhr, im Gericht, Zimmer Nr. 1, bestimmt worden.
 Weiblich, den 16. Dezember 1935.
 Amtsgericht.

Amtlische Bekannmachungen

Folgende Firmen sollen gemäß § 31, Abs. 2, HGB und § 141 HGB von amtswegen gelöst werden:
 Abs. A. Nr. 137: W. Ludwig,
 Abs. A. Nr. 267: Burghardt & Weher,
 Abs. A. Nr. 373: Julius Bader,
 Abs. A. Nr. 1319: Wilbert, Ortman & Rasch,
 Abs. A. Nr. 1624: Trauer, Schlichting-Ver-fürderung von G. Boerner & Uhlmann,
 Abs. B. Nr. 1053: Schuh-Doren, Handelsge-sellschaft m. b. H., Hamburg; sämtlich mit dem Sitz in Halle a. S.

Den eingetragenen Anschein oder deren Rechtsnachfolger wird eine Frist bis 31. März 1936 zur Geltendmachung eines Widerspruches bestimmt.
 Halle a. S., den 12. Dezember 1935.
 Das Amtsgericht, Abt. 12.

Stellen-Angebote

Wir suchen für unseren Verwaltungsbereich 3 (früher) 2 **Bestrickinspektoren**. Die Stellen sind gut bezahlt (Direktionsvertrag) und bieten beste Aufstiegsmöglichkeiten. Nichtfähige können ausschließlich werden. Angebote m. lüden. Lebenslauf u. Lichtbild erbeten.
CONCORDIA
 Lebens-Versicherungs-Bank A.-G.
 Sachverh.-Direktion Halle (Saale)
 Otto Schumacher

Inspektoral

Um tiefen Bedarf haben wir noch ein Inspektoral

zu besetzen. Herren, die sich der Aufgabe, das vorhandene Betriebsnetz zu erweitern und auszubauen, mit Erfolg zu unterziehen vermögen und sich durch Fleiß und Energie eine Stellung verdienen wollen, bitten wir um Einreichung vollständiger Bewerbungsunterlagen. Die Stellung ist mit Gehalt, Beihilfen (einschl. Alters- und Invalidenrenten) ausgestattet. Schriftliche Formulare sind gebietet werden. Eingeh. unter 1000 an die WWSB, Halle (Saale), Westf. 47

Jüngerer Herr
 in guten Vermögensverhältnissen
Handwerkerarbeiten
 in ausgedehnter
 Zonenentwicklung
 besonders günstigen
 Bedingungen für
 sofortige Arbeit

Max Schulz
 Leipziger Straße 66
 am Niederberg

Wichtig!
Anzeigenschluß
19 Uhr

für die am nächsten
 Sonntag erscheinende
 Ausgabe des WWSB

Garage
 Rufe Frischbrot
 für sofortige
 unter 2.000 an
 die WWSB, Halle
 Westf. 47.

Zimmer
 gefischt?

Wohnung
 in 1935

Defen
 neu, ungenutzte
 Defen, Frisch-
 schloß 5 (früher
 Westf. 47), Fern-
 ruf 22 32.

Fahrräder
 und Zubehör
Fahrad-Lohrengel
 Kleine Ulrichstr. 37

**Uhren-
 reparaturen**
 Größ
 Wadstum, 31.

Wichtig!
 Wadstum, Halle
 (Saale), Westf. 47
 (Halle) (Halle) (Halle)
 (Halle) (Halle) (Halle)

Polstermöbel
 Modernster,
 Antiquaritäten,
 Möbel, Einrichtg.
 Möbel, Reichardt
 Str. 8, Ruf 3819.

Handwerkerarbeiten
 in ausgedehnter
 Zonenentwicklung
 besonders günstigen
 Bedingungen für
 sofortige Arbeit

Handwerkerarbeiten
 in ausgedehnter
 Zonenentwicklung
 besonders günstigen
 Bedingungen für
 sofortige Arbeit

Ein
 Motorerwerb
 betriebs amfäng-
 liche-Beginner.
 Wegen Salobum
 bei Zahlung, 2000
 (Halle) (Halle) (Halle)
 (Halle) (Halle) (Halle)

Schisprünge bei 18 Grad Wärme

Die Bahn war langsam - Die Leistungen ausgezeichnet

Den ersten kommt es anders, und zweitens... Die zahlreichen Schisprünge...

Ein Wärmeeinbruch am ersten Feiertag, teilweise begleitet mit wolkenbruchartigen Regenschauern...

Der starke Witterungssturz, der am ersten Feiertag in Garmisch-Partenkirchen...

Zwei gute Schneeverhältnisse gab es an den Feiertagen in der Schweiz...

Bei guten Schneeverhältnissen gab es am ersten Feiertag auf der St. Moritz Olympia-Schanze...

Ganz hervorragende Leistungen gab es am zweiten Feiertag auf der St. Moritz Olympia-Schanze...

Auf der Warmberg-Schanze Auf der großen Warmberg-Schanze bei Braunlage...

Einweihung der neuen Rennsteig-Schanze Die neue Rennsteig-Schanze bei Frauenfeld...

Guter Sport im Erzgebirge

Den beiden Weihnachtsveranstaltungen war gutes Winterwetter beschieden...

Die 1,5 Kilometer lange Schlenkerfahrt und die Schlittenfahrt bei Altenberg...

Infanterie-Regiment 10 Dresden, der 124 Min. benötigte...

Jeder Weihnachtsabend wurde aus in anderen Winterportgebieten des Erzgebirges...

Am zweiten Feiertag fand ein Sprünge auf der Seeböschung am Hahnenberg statt...

Jungmannsieg in Schifren

Auf der Himmelgrubenschanze bei Schreiberhau...

Am zweiten Feiertag fand ein Sprünge auf der Koppenschanze bei Rumhölzel statt...

Berliner Eishockey-Turnier

Das internationale Eishockey-Turnier im Berliner Sportpalast...

und dem TTC Prag nahm nach bestem Bemühen...

Zu einem überraschenden Erfolg kam der Berliner Schlittschuh-Club...

Die Olympia-Stadionpässe gelangen nach einer Mitteilung...

42 französische Olympia-Kämpfer werden die Olympischen Spiele Berlin 1936...

Englische Eiskunstläufer sind am 28. und 29. Dezember in Breslau...

Neuer Weltrekord

Der mehrfache deutsche Olympia-Kämpfer und Meister im Gewichtshoben...

Fußball in Zahlen

- Repräsentativspiele, Niederösterreich - Brandenburg 4:1, Pommern - Südböhmen 3:2, etc.

Schalke in Berlin geschlagen

Berliner SV 28 besiegt den deutschen Fußballmeister 2:1

Das große Fußball-Feiertagspiel, das der Berliner Sportverein am Donnerstag...

Bayerns Fußball-Ei, die am 5. Januar in Augsburg...

Sachsens Fußball-Ei zum Bundespokalspiel gegen den Gau Brandenburg...

Lohmann vor Laquehaye

Der Bodensee-Dauerfahrer Lohmann scheint in der Weihenstephaner...

Im Mannschaftssommum siegten Ungarisch-Dieboldhoff mit 11 Punkten...

Charlier-Deneef vor Funderhoffmann

Einen durchschlagenden Erfolg hatten die Nordmannen am zweiten Weihnachtsfeiertag...

Koth-Kolzenbach siegen in Charleroi

Die deutschen Rennfahrer Koth-Kolzenbach siegen bei den Weihnachtsrennen...

In dem Bräufelers-Schlagrennen wird nur Adolf Schön die deutschen Farben vertreten...



Die Nebel spielen um die schnee-glitzernden Kuppen Aufnahme: Gaderl

Fußball am Fest

Der für die Fußballfreunde war der weitaus wichtigste Gedenktag diesmal recht pünktlich gescheit. Die ungünstigen Feiertagsstermine, so wie die am nächsten Sonntag wieder beginnenden Meisterschaftsspiele hatten die Vereine zentralisiert. Den Wettspieltag an den Feiertagen auf ein befristetes Fest zu beschränken. Dafür verarmten die Vereine ihre Mitglieder in ihren Reihen um den traditionellen Weibschicht. Die überragende Zusage gelang den Vereinen, natürlich hielt der Weibschicht auch bei den Supendabstufungen Eintracht und anderer kleine Fußballer wurde mit einem nützlichen Geschenk bedacht. So helfen auch die Sportvereine freudig mit, wände Not in ihren eigenen Reihen zu lindern. — Den einzigen Wettspieltag auf dem nächsten Fest gab es in Halle am zweiten Feiertag:

96 - Giebichenstein-Sportbr.

9:1 (4:0)

Man kann nicht behaupten, daß die Gastmannschaft auf dem 96er-Platz in diesem Spiel eine tadellose ausgeführt und ihrem Gegner den hohen Sieg ohne Kampf überlassen hätte. Aber darf man schon feststellen, daß alle Spieler für große Mühe gaben, den Werten mehr als logenannter Trainingspartner zu sein. Aber das technische wie taktische Können reichte, besonders im Hinblick auf den schweren Spielfeldgrund, bei weitem nicht aus, um die gefährlichen Aktionen der blau-roten Stürmer zu vermeiden zu können.

Tatsächlich bestand in den beiderseitigen Angriffsauffassungen ein Kalkülunterschied, obwohl der Sieger mit einem allerdings wenig überzeugenden neuen Reitspaar, sowie ohne Wagnis antrat. Für diesen bildete jedoch die eigene ein würdiger Retriker, der die weitaus beste Gesamtleistung für die von seinen Kameraden an guten Kombinationsfähigkeiten herausgezeichneten Torangelegenheiten war.

Auch 1931 zeigte wiederholt, daß er das Spiel noch nicht verlernt hat, während sich im an n eine Schwäche nicht auszulassen gelaufen hatte. Als eigenföhrer geistiger Führer seiner Elf, wie auch in technischer Hinsicht besser Spieler erwies sich jedoch der Werderer Müller, der mit seinem Partner die den Strafraum meisterhaft beherrschte, in der Torhüter Große nicht viel Gegendienste fand, sein Können zu zeigen.

Der Spielverlauf war keineswegs so einseitig, wie es der scheinbare Ausgang vermuten läßt. Die Gänge, mit der die Gäste anfangen, konnte zwar all gleichwertiges Spiel erzwingen, nicht aber die Trefferlaute verhindern, die durch Mast (2), Meinen (1), Hoffmann (1), Große (1) sowie durch ein Eigentor zustande kam. Beim Stande von einem Tor, nachdem sie einen Hand-Arbeiter ausgelassen hatten, der einzige Erfolg.

Aus dem Saalkreis

Das obenhin schon mehrere Programmen der Festtage erfüllt durch Mägerei nach eine weitere Einschränkung. Eine Woi, Pracht, Erden und Giesdorf liefen die Spiele aus. Dagegen kam es in letzter Minute vereinbarte Freundschaftstreffen.

Borussia Nachwuchs - Wader Jungliga 1:4
zu Durchführung. Die Borussen brachten eine allseitig verjüngte Mannschaft heraus, die lediglich durch Schottig verstärkt war. Zu technischen Belangen waren die Blaueisen ihren Gastgeber weit überlegen, sie führten beim Stande von zwei Toren und blieben auch nach der Pause meist tonangebend.

Mücheln - Wimmerdorf 1910 1:2 (5:1)
Mit einer überaus hohen Niederlage müßten die Wimmerdorfer die Heimreise aus Mücheln antreten. Der dortige Gastgeber hat ausserordentlich eine so gute Stürmerreihe bekommen, die auch die allseitigen erlassenen Schwäche hintermannt. Der Gäste aus der Stützstätte sind zu halten vermocht. Die Bekämpfung des Siegers war aber alles was ersehen, die auch nicht abgelehnt werden kann.

durch die Tatsache, daß die Innenbohrer mit viel Erfolg spielten.

Der Reichsbahn-Sportverein mußte zum Aufstufungsspiel um die Bezirksmeisterschaft der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine mit Erlaubnis für die drei Innenbohrer und für den Torwart nach Eisenberg fahren. An den Tagen die Ausfahrten für Halle auch mit kürzlicher Elf nicht möglich und so kam es, daß Eisenberg bald 9:0 in Führung lag. Halle leistete dann alles auf eine Karte, aber der überlegende Werderer Bogmann von Eisenberg verhinderte jeden Erfolg. Am Schluß war dann Halle 9:0 geschlagen.

98 Reserve und Favorit waren zwei gleichwertige Mannschaften; beim Seitenwechsel stand das Spiel 1:2, am Schluß aber 3:3. — Sehr gute Leistungen gab es in Böhlen zwischen dem VfL und Eintracht Halle. Eine letzte Überlegenheit in den ersten 45 Spielminuten brachten die Platzbesitzer 2:1. Eintracht mehr durch und gewann mit 4:1 gegen 5:4. Böhlen 2. — Eintracht 2. 5:0. 98 3. diente Olympia 2. 5:1.

Die Jugend Spiele

96 A - Borussia 3:2, 96 B - Borussia 1:2, 96 1. Knaben - Borussia 3:3, 96 2. Knaben

Kreisklasse beginnt die 2. Runde

Borussia Halle weiterhin alleiniger Meisterschaftsfavorit

Der erste Gang im Spielgeschehen der Meisterschaftskämpfe brachte eine Fülle von kaum erwarteten Ereignissen; Überlegenheiten wechselten in bunter Folge. Selbst die führende Mannschaft von Borussia kam an einer Klippe in Amstorf nicht ohne Niederlage vorbei. Und trotzdem hat sich Borussia als Sieger und solches Können einen Beweis von vier Punkten geholt; diesen aber zu halten, wird das größte Bestreben der Borussen-Elf sein.

Borussia - Braunsdorf

Im Spiel der ersten Runde setzten sich die Borussen auf gegnerischem Gelände 2:0 durch, und auch auf eigenem Platz möchten wir annehmen, daß die Borussen in der Lage sind, einen gleichen Unterschied an Toren zu erreichen. Gegen 98 Halle haben sie unter anderem durch einen sehr großen Taten fähig sind; beschleunigen sie hier ihre Angriffslinie ausgiebig und ist dann der Innenbohrer im richtigen Augenblick einsehbar zur Stelle, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben, und zwar auch dann nicht, wenn die Gäste in besser Tagesform spielen sollten.

Schleußitz - Landsberg

Die Gäste aus Landsberg haben bisher in Schleußitz wenig Glück gehabt, sie sind schon des öfteren um die Früchte ihrer Arbeit gekommen. Es ist immer zu sagen, ob die eine oder die andere Mannschaft in ihren Leistungen besser ist. Bedingt wohl Schleußitz den Vorteil des eigenen Platzes hat, räumen wir dieser Mannschaft ein Plus ein.

Zeitz - Gieschicht-Sportklub

Wenn die Vereinten es endlich überwinden haben, kritische Augenblicke durch Unsicherheit noch zu vergrößern, dann glauben wir annehmen zu können, daß Zeitz nicht wieder so leicht zu einem 7:1-Ergebnis wie in Halle kommen wird. Wohl verliert Zeitz über das bessere Können und hat außerdem noch Platzvorteil, aber eine gute Gesamtleistung der Vereinten könnte die Platzbesitzer doch vor eine nicht leicht zu lösende Aufgabe stellen.

Rauna - VfL Merseburg

Hier muß Rauna unter Beweis stellen, daß die knappe Niederlage in Merseburg unbedeutend war. Der Ausgang dieses Spieles dürfte aber davon abhängig sein, welche Mannschaft die beste Tagesform hat.

gegen Borussia 1:0, 96 3. Knaben - Borussia 8:0, 96 2. (9 Mann) - Braunsdorf A 0:7, Sportfreunde 2. Knaben - 96 2. 0:10 und 98 B 2. - Post 9:0.

Berliner Radballsieg

Erfolgreicher Verlauf des Zöberitzer Turniers
Am Nachmittag des zweiten Feiertages wurde in Zöberitz bei Halle in der „Grünen Tanne“ ein Zweiter-Radball-Turnier zur Durchführung gebracht, an dem sich 15 Mannschaften beteiligten. Vor allem Freude wurden die Radballspieler von Mittag an bis in die Abendstunden hinein zur Zufriedenheit der Sportler und des erschienenen Publikums abgemeldet. In der Klasse der Männer gewann der Sportverein D.D. Bant Berlin vor der Turngemeinde Leipzig-Verdenau 4. Mannschaft, Adler Riemeg und Turngemeinde Leipzig-Zindenau 3. Mannschaft. — Ergebnis der Jugendklasse: Ganz überlegen gewann die Mannschaft der Staffelter Herrenfahrer vor Sturmwoogel Staffter, Normania Halle 1. Mannschaft, Normania Halle 2. Mannschaft.

Delitzsch meldet:

Fußball

Spieler am 29. Dezember

Der nächste Sonntag, der im Zeichen der Verbandsspiele steht, bringt wieder Leben in die Vereine.

Reichsbahn Delitzsch - VfL Weizna

Siehe alle der Sieger Delitzsch heißen. Die Reichsbahn, die in ihren letzten Spielen eine beständige Form zeigte, wird mit den Gästen wenig Bedenken machen. Ebenfalls stehen sich die zweiten Mannschaften obiger Vereine gegenüber.

Concordia, die mit der ersten Mannschaft nach Wittenberg fährt, hat nach folgenden Spielen zu bestreiten: Die zweite Mannschaft empfängt 10:30 Uhr die gleiche vom VfL Bitterfeld. Die dritte Elf fährt nach Radeberg zur ersten Mannschaft, und die vierte Mannschaft hat auf eigenem Platz gegen 3. auf Galt. Die Jugendmannschaft fährt mit der ersten nach Wittenberg. Die Knaben spielen um 13 Uhr gegen Politz auf eigenem Platz.

Reichsbahn Eisenburg - SV Hallesche Eisenburg wird Mühe haben, den Erfolg aus der ersten Serie zu wiederholen. Die Gäste sind in der letzten Spielen fast noch gekommen, obwohl sie auch unbedeutend kämpften.

Handball

In Delitzsch finden nur Gesellschaftsspiele statt.

Concordia - Sportverein 1899 Leipzig

Die Leipziger sind aus der Zeit der Verbandsspiele im Gau Groß-Deßau noch sehr gut bekannt und werden den Concordia bei ihrer heutigen Form eine sehr harte Nuss zu knäueln geben. Die Gäste haben in den letzten Spielen nur Siege erlitten und stehen auch mit am Anfang der Tabelle. Es ist daher zu erwarten, daß die Gäste Leipzig sehr gut vertreten werden. Spielbeginn um 14:30 Uhr auf dem Concordiaplatz.

Ein weiteres Gesellschaftsspiel haben die

1845 Delitzsch - TB Stätteritz abgeschlossen. Hier ist der Platzbesitzer in Front zu erwarten, der ja bekanntlich am Sonntag zu 3 Delitzsch mit 7:3 schlugen konnte.

Wer ist der Bockai FC?

Neben den Meisterschaftsspielen bildet am kommenden Sonntag die Begegnung

Wader Halle - Bockai Ungarn

eine wertvolle Bereicherung des Fußballprogramms. Mit der Verpfändung der ungarischen Fußballer haben die holländischen Waderer zuweilen einen guten Gift getan. Der Verein Bockai hat seinen Sitz in der größten ungarischen Provinzstadt Debrecen und gehört seit fünf Jahren zu den führenden Mannschaften der ersten ungarischen Liga, die vor allem durch die bekannten Vereine Hungaria, Ujpest und Ferencvarosi in der Fußballwelt einen sehr guten Ruf genießt.

Mit diesen berühmten Gegnern liegt Bockai alljährlich in heftigem Wettstreit, Sieg und Niederlage wechseln in bunter Reihenfolge ab. In der letzten Meisterschaftsreihe liegt die Mannschaft ausserordentlich an hinterer Stelle der Punkttabelle. Welches große Können in dieser guten Elf stecken muß, beweist, daß bei der Auswahl für die ungarische Ländermannschaft immer wieder auf Spieler von Bockai zurückgegriffen wird. Um nur einige zu nennen: Es spielen für die ungarischen Landesherren Martos neumann, Teleki kimfalvi, Vincze zweimal, der junge Palotas zweimal und der linksaußen Szevi einmal.

Es ist in deutschen Fußballkreisen bekannt, daß es den ungarischen Berufsspieler-Vereinen mit ganz geringen Ausnahmen finanzielle Hilfe nicht zu geht und diese daher gesungen sind. Wettspielreisen ins Ausland zu unternehmen. Naturgemäß erhalten nur die spielkräftigen Mannschaften solche Wettspielangebote und die vielen Einladungen für die Bockai-Elf in der letzten Zeit dürften den ausserordentlichen hohen Leistungsstand dieser Gäste in Halle beweisen.

Fußballspiele der Jugend

96 A - Wader, 96 A 2. - Wader A 2, 96 B - Wader, Wader B 2. - Freya Waderndorf, 96 1. Knaben - Wader, 96 2. Knaben gegen Wader 3. Freya Waderndorf 2. gegen Wader 3. Freya Waderndorf nicht unterrichtet, denn die Gastmannschaft befindet sich in aufsteigender Form. — Schützpaig, Salzmünde muß sich gegen Wettin schon frühzeitig anstrengen, wenn der Sieg in Schützpaig dießen soll.

Vor allen Spielen, bis auf das zwischen Freya Waderndorf gegen Wermitz, stehen sich die zweiten Mannschaften derselben Vereine gegenüber.

SEIT 1552

Auerbachs Keller

BES. ALFRED LANGÖHRIG

LEIPZIG

Unsere neue Weinkarte für 1936 ist jetzt erschienen. Wir führen darauf nur noch Weine, Liköre und Spirituosen der Weinkellereien **POTTEL u. BROSKOWSKI** GmbH. Leipzig - Halle - Breslau, und zwar ist unsere Liste in Auswahl und vorteilhafter Preisgestaltung die gleiche, wie die der bekannten Gaststätten **HAUS BROSKOWSKI - HALLE**

Gleichzeitig machen wir aufmerksam auf unsere erweiterte Weinhandlung. Verlangen Sie unsere Preisliste außer Hause Sie erhalten auch hier zu Originalpreisen alle



WEINE · LIKÖRE · SPIRITUOSEN
VOM HAUSE **POTTEL u. BROSKOWSKI**



Böttcher

50 000 Kleinfiedlungen seit 1933

Die Reichsmittel, die seit dem Umbruch des Jahres 1933 für die Kleinfiedlung zur Verfügung gestellt worden sind, erreichen eine beträchtliche Höhe. Während in den Jahren 1931 und 1932 insgesamt 63 Millionen RM für diese Zwecke bereitgestellt wurden, hat das Reich allein im Jahre der Wundertagung insgesamt 112,25 Millionen RM eingesetzt. Die Zahl der Kleinfiedlungen, die auf diese Weise seit 1933 neu geschaffen oder in Angriff genommen werden konnten, beträgt etwa 50 000.

Die neu bereitgestellten Mittel für diesen wichtigen Zweck ermöglichen, vorausgesetzt, daß die erforderlichen zusätzlichen Mittel auf dem privaten Kapitalmarkt beschafft werden können, für das Jahr 1935 ein Kleinfiedlungsprogramm, das zahlenmäßig mehr Siedlerstellen umfasst, als in den vier vorangegangenen Siedlungsabteilungen errichtet worden sind. Diese Siedlungen, die Reichsarbeitsminister Selbe in seinem Bericht über die „Sozialpolitik im Dritten Reich“ trifft, werden noch ergänzt durch die erfreulichen Ergebnisse der Förderung des Eigenheimbaus, die gleichzeitig die Verbindung der Bevölkerung mit dem Boden dient. Die Zahl der geförderterten Eigenheime beträgt insgesamt rund 30 000.

Sänger-Veteranen

Der Ehrenruf des Deutschen Sängerbundes für 50jährige Sängererfahrung erhielt Hermann Müller von der Gelangsabteilung des Vereins ehemaliger Zier in Halle, August Volbrunn von der „Zierertal“ in Merseburg, Ernst Dünzel vom Gelangerein Spangau.

Die Goldene Ehrennadel des Gauve VII (Sachsen-Anhalt) für 40jährige aktive ununterbrochene Sängertätigkeit erhielten: Leopold Hemplich und Hermann Müller, beide von der Gelangsabteilung des Vereins ehemaliger Zier in Halle, Maxemann vom Männergesangsverein Halle 1911, Gerhard Beaujot, Friedrich Bödemé, Johannes Roth, Ernst Schröter, Paul Thielicke, sämtlich vom Halleschen Lehrergesangsverein, Gustav Heinz und Ernst Dünzel vom Gelangerein in Spangau. Die gleiche Auszeichnung für 35jährige Tätigkeit als Chorleiter erhielt Otto Schmidt vom Gelangerein „Olfian“ in Halle.

„Liegen bleiben, oder ich schicke“

Eindbruch in eine Mollerei.

Stahfurt. Ein frecher Eindbruchstiftsch wurde in das Wohnhaus der Mollerei Knecht verübt. Nachdem der Täter das drei Meter hohe Tor überlistet hatte, verschaffte er sich zunächst Zugang zum Boden, durchwühlte alle Schränke und hob aus dem Regal eine Menge von 10 Mark Reichsbanknoten. Dann kletterte der Dieb den Wohnräumen des Besitzers eines Besuch ab. Nachdem er zunächst im Kantor sämtliche Kästen und Fächer mit Hilfe eines Schraubenschlüssels erschoben und durchwühlte hatte, drang er in die eine Treppe höher liegenden Schlafkammer der Familie ein. Er geriet durch eine offenkundige Zure in das Schlafzimmer des Sohnes, durchsuchte den Kasten des Schlafenden. Dieser machte auf und dachte zunächst, sein Bruder wolle ihn wecken. Auf eine dementsprechende Bemerkung hin rief er den Eindringler zu: „Liegen bleiben oder ich schicke“. Dann ergriff der Dieb die Flucht. Obwohl der Vater mit seinen Söhnen das ganze Gebäude durchsuchte, konnte von dem Eindringling, der über das Trodenbach nach dem Hofe der katholischen Kirche entkommen war, keine Spur mehr entdekt werden.

Reimbach. (Eine gemeine T.) Vom Weihnachtsbaum für alle am Ehrenmal wurde nachts die Beleuchtungsgeräte gestohlen.

Augen auf beim Kartoffelkauf!

Trotz Belagerungen und absteigender Preise werden heute immer noch Kartoffeln verkauft, die den Gütevorschriften nach den Bedingungen des Reichsnährstandes nicht entsprechen. Die Verarbeiter haben durch die feststehenden Beanspruchungen nicht nur Wert und Verdruß, sondern vor allem Geldverlust, die allzu häufig in gar keinem Verhältnis zu dem erwarteten Verdienst stehen.

Nachstehend soll kurz auf einige wichtige Punkte der Kartoffel-Gütevorschriften des Reichsnährstandes eingegangen werden. Diese sind von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft (Berlin) herausgegeben und im Juni 1935 in Kraft getreten. Sie betreffen geschäftlichen Charakter und behandeln alle Fragen des gelagerten Kartoffelgeschäftsverkehrs mit Speise-, Pflanz-, Futter-, Fabrik- oder Ausfuhrkartoffeln; außerdem enthalten sie alles Wissenswerte über Schlußbedingungen, Erfüllungsort und -zeit, Lieferungsfristen, Fracht, Gewicht, Gütevorschriften und die Mängelrüge.

Die Gütevorschriften schreiben die Grenzen vor, bis zu denen rügefähige Mängel vorhanden sein dürfen. Je nachdem, ob es sich um Pflanz-, Speise-, Futter- oder Fabrikkartoffeln handelt, sind diese Grenzen enger oder weiter gehalten. Es würde zu weit führen, die einzelnen Mängel und deren zulässige Höchstgrenzen bzw. die Gütevorschriften hier näher zu erläutern. Es ist jedoch wichtig, zu wissen, daß die zulässigen Mängel bei Pflanzkartoffeln bei Errechnung des Mindermertes unberücksichtigt bleiben.

Bei Speisekartoffeln dagegen sind jene zulässigen Mängel im Sinne der Gütevorschriften für Pflanzkartoffeln vorgegeben. Dafür ist ein Ausgleich dadurch geschaffen worden, daß das Aufkommen eines bestimmten Gewichtsmindermertes erforderlich ist, der maßgebend ist für die Entscheidung, ob die Kartoffeln als Speiseware abgenommen oder aber nach vorhergehendem Ausfortieren der Mängel in den weiteren Geschäftsverkehr gelangen dürfen. Wenn vorhandene Mängel ausfortiert werden können — was von dem Sachverständigen fest-

zustellen ist —, muß ausfortiert werden bevor die Kartoffeln in den weiteren Geschäftsverkehr gelangen.

Bei Futterkartoffeln sind die Höchstgrenzen für Mängel sehr weit gezogen. Grundtätlich herichtigten hier Mängel, die den Futterwert nicht beeinträchtigen, nicht zur Minderung. Von anderen Mängeln wie „Mehrfäule“ oder „Felsen“, die den Futterwert herabsetzen, sind bestimmte Minderwerte zulässig, die nicht zur Minderung berechtigen. Grundtätlich wird bei Futterkartoffeln „Erdbelag“ bemängelt. Dieser ist bis 2 Proz. zulässig, von 2-6 Proz. am Gewicht der Ladung abzugeben. Übersteigt der Erdbelag 6 Proz., so kann der gleiche Erdbelag einfallt, der zulässigen 2 Proz. vom Gewicht der Ladung als auch von der Fläche abgezogen werden.

Bei sehr stark auftretendem Erdbelag kann für das Reinigen und Säubern (Waschen, Harten) der Kartoffeln eine angemessene Entschädigung berechnet werden. Dies muß der Sachverständigen im Gutachten vermerken.

Bei Speisekartoffeln ist eine Preiserminderung auf Grund des vom Sachverständigen errechneten Mindermertes verboten. Da die Geschäftsverbindungen geschäftlichen Charakter besitzen, sind Übertretungen dieses Verbotes strafbar. Im Falle einer Preiserminderung braucht der Empfänger nur die Menge Speisekartoffeln abzunehmen, die nach dem vom Sachverständigen angeordneten Ausfortieren als „den Gütevorschriften entsprechend“ verbleibt. Ein ausfortierter mangelhafter Knollen führt für den Lieferanten höflichst nicht zu vermerken.

Die Sortierkosten werden vom Sachverständigen abgezogen. Für die Behandlung der Kartoffeln sowie der unterliegenden Zeit aufzunehmen.

Jeber, der größere Mengen Pflanz- oder Speisekartoffeln erzeugt und liefert oder empfangt, kann sich nur durch die Kenntnis der Gütevorschriften vor Verlusten schützen. Solange diese unbeachtet bleiben, werden immer wieder Beanspruchungen die Folge sein.

Nachrichten aus dem Saalkreis

Vom Advent zur Weihnacht

Ammerborn. 200 Frauen sßen an den abendlich geschmückten Tischen. Lebendiger, warmer Kerzenschein leuchtete auf Sorgenfalten aus den Gesichtern, belacht sie, überleuchtet sie mit freudigen Not. Viel Freude sollen milde und abgearbeitete Frauen und Mütter an diesem Abend haben und sich durch die Freude neue Kraft holen. Frau M. Döbler (Kenna) sang sich mit ihrer wunderbaren Stimme in die Herzen der Frauen hinein. Die Eingruppe erheit durch Weihnachtslieder und ein kleines Spiel von Advenstitten und Gebrauchen. Ein Bildstreifen führt vom Advent zur Weihnacht.

14 Tage später — Vorweihnachtsfeier für die Kinder der NS-Frauenhilfsmitglieder. Weit über 200 Kinder aller Altersklassen nahmen an den kernförmig angeordneten Tischen Platz. Die Kinderzungen leuchteten in froher Erwartung, und immer wieder fragten die Kleinen: „Kommt der Weihnachtsmann bald?“ Endlich ist er da! Söch ein dicker Berg hat er an sich und nun geht der Gute den Tischen zu Tisch, und seine Helfer reichen aus großen Säcken jedem Kinde ein Päckchen. Der Jubel wird immer größer. Hier ist's eine Puppe, dort ein Spiel, ein Buch, eine Schürze und natürlich auch etwas zu naschen.

596 Kindern wurde bekehrt

Könnern. Die NSDAP Ortsgruppe Könnern, veranstaltete für 596 Kinder, die in Könnern durch das NSDAP betreut werden, eine Weihnachtsfeier. Dagegen ließ die Ortsgruppe ihre eigene Feier ausfallen. Nach der Mundübertragung der Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wurde durch Kinder selbst ein Festspiel aufgeführt. Dann hielt der Weihnachtsmann, gefolgt von 11 Zwergen seinen Einzug. Er sprach freundlich und ermahnende Worte und befaß seinen Zwergen, die auf fünf Sünden ausgebreiteten Geschenke auszuverteilen. Jedes Kind erhielt ein Spielzeug, ein Buch, Zerkunden und ein halbes Pfund Süßigkeiten. In gleicher Weise wurden in den ländlichen Zellen Weihnachtsfeiern durchgeführt, und zwar in Rothenburg für 128 Kinder, in Mitteldelflau für 71 Kinder und in Goltz für 61 Kinder. Am Ganzen wurde 596 Kindern bekehrt.

Ortsgruppe Memberg des NSDAP geht an die Arbeit

Memberg. Die Ortsgruppe Memberg des Reichsluftschutzbundes umfasst die beiden Amtsbezirke Memberg und Wachsenfeld. Es gehören ihr an die Ortsgemeinden Memberg, Pfaffenstedt, Hohenturn, Gismundsdorf, Spindenberg, Schömer, Dammendorf, Wilsdorf, Burp, Hohen und Lippin. Die einzelnen Gemeinden sind in Blöde untergeteilt; mehr als 500 Amtsträger sind bereits am Werk, ihre Ehrenpflicht am deutschen Volk freiwillig auszuführen. Die Organisation findet seine erste Luftschutzbundversammlung am 28. Juni 1935 statt. In den nächsten Tagen werden die Amtsträger mit der Werbung der Luftschutz-Hausmarke und Mitglieder beginnen, und es wird gehofft, daß alle Einwohner des Bezirks freiwillig die Pflichterfüllung unternehmen. In den nächsten Tagen werden die Luftschutz-Hausmarke und Mitglieder beginnen, und es wird gehofft, daß alle Einwohner des Bezirks freiwillig die Pflichterfüllung unternehmen. In den nächsten Tagen werden die Luftschutz-Hausmarke und Mitglieder beginnen, und es wird gehofft, daß alle Einwohner des Bezirks freiwillig die Pflichterfüllung unternehmen.

Weitere Personalveränderungen im Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau 14 Merseburg

Der Führer und Reichsanführer hat am 18. Dezember im Reichsarbeitsdienst weiter ernannt:

Der Arbeitsführer im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst Erich Walter zum Arbeitsführer im Reichsarbeitsdienst.

erner wurden ernannt:

Die Oberfeldmeister im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst: Heinz Büchler, Gruppe 140 Wittenberg, Gruppe 141 Spangau, Gruppe 143 Merseburg, Helmut Franke, Gruppe 141 Elsterwerda, Curt Diche, Arbeitsaufleitung 14 Merseburg, Max Radegast, Gruppe 144 Zeitz, Dirk Wieseboer, Arbeitsaufleitung 14 Merseburg, Dr. Kurt Strömman, Arbeitsaufleitung 14 Merseburg, Arthur Schimpf, Gruppe 140 Wittenberg, Friedrich Gombowitsch, Gruppe 142 Delflau zu Oberfeldmeistern im Reichsarbeitsdienst.

Die Oberfeldmeister im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst: Karl Küger, Abteilung 145/5 Wippra, Alwin Zimmer, Abteilung 141/2 Elsterwerda, Kurt Krause, Abteilung 141/3 Merseburg, 14 Merseburg, Walter Günther, Abteilung 142/1 Hohenprießnitz, Arnd Tuchen, Abteilung 145/6, Helfriedrich Erich Baumgarten, Abteilung 144/6 Forburg, Max Küger, Abteilung 144/4.

Zeitz, Erik Toepfer, Abteilung 141/3 Kaldenberg, Gerhard Wimmer, Abteilung 143/6 Bitterfeld, Paul Herrau, Abteilung 143/4 Jöching, Karl Höflich, Abteilung 140/8 Jessen, Siegfried Falke, Abteilung 143/1 Merseburg, Horst v. Ansh, Gruppe 145 Sangerhausen, zu Oberfeldmeistern im Reichsarbeitsdienst.

Die Weidameister im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst: Franz Göß, Eisenben, Richard Kuntzsch, Wittenberg, Ernst-Otto Deindorf, Sangerhausen, Max Krause, Naumburg, Heinz Langensiepen, Bitterfeld, zu Oberfeldmeistern im Reichsarbeitsdienst.

Zu Hauptamtsältern im Reichsarbeitsdienst wurden ernannt der Reichsarbeitsdienstinspektor Erich Mühlbach, Arbeitsaufleitung 14 Merseburg, der Oberfeldmeister im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst Richard Schwaetzer, Arbeitsaufleitung 14 Merseburg, der Oberfeldmeister im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst Erich Schröder, Arbeitsaufleitung 14 Merseburg.

Göring sagt: „Der Kämpfer für den Aufbau hat so viel Verantwortung und so viel Ehre wie ein Frontsoldat.“ Natürlich muß auch hier noch sehr viel getan werden, um die Sorgen und Leiden von der Notwendigkeit des Luftschutzes zu überwinden. Aber auch das wird noch gelingen. Denn wenn jeder Mitglied wird, kann der NSDAP seine hohe nationale Aufgabe erfüllen!

Schleswig. (Weihnachtsfeier.) In Zusammenarbeit von NSDAP, NSKK, Frauenschaft und NSFW wurde auch hier eine schöne Weihnachtsfeier für 125 Kinder und etwa 100 Volksgenossen, die durch das NSDAP unterstützt wurden, veranstaltet. Nach Wählern der Höhe der Kranzweihnachtsfeier wurden die Darbietungen des NSDAP und solcher Kinder, die durch das NSDAP unterstützt wurden, schließlich kam ein naturgetreuer Weihnachtsmann und brachte die Geschenke; für jedes Kind eine Tüte mit Pfefferkuchen und je ein warmes Weihnachtsbrot für den Winter.

Glattkeis brachte den Tod

Salze (Saale). In der Nähe des Steinbruchs ereignete sich ein schwerer Unfall, dem die Gattin des hiesigen Krankenschwartzes Dr. Steinbrunn zum Opfer fiel. Sie lagte im Glattkeis geriet der Wagen des Arztes ins Schlingens und stürzte in den Straßengraben, nachdem er einen Baum gestreift hatte. Während der Fahrer nur leichte Verletzungen davontrug, mußte die Frau des Arztes dem Krankenhaus zugeführt werden, wo sie den schweren Verletzungen erlag. Der Wagen des Arztes wurde vollständig zerstört.

Nachlässiger Zodessturz vom Balkon

Wittenberg (Harz). Der Kraftwagenlenker Paul Behrens wurde im Garten des Hauses, in dem er seine Wohnung hatte, schwer verletzt aufgefunden. Ihm waren beide Arme oberhalb, außerdem hatte er einen Bruch der Schlüsselbeine erlitten. Am Krankenhaus ist er jetzt in der 12. Etage des hiesigen Krankenhauses liegen. Die Verletzungen der Ermittlungen haben ergeben, daß Behrens einen Unfallsturz vom Dpfer gefallen ist. Er war nachts nach Hause gekommen, konnte aber nicht in seine Wohnung gelangen, weil er keinen Schlüssel zum Verriegeln hatte. Er hatte vermutet, über einen Balkon in seine Wohnung zu kommen. Dabei ist er abgefallen.

Fuhrwerk vom Zug erfasst

Delfau. Als ein mit zwei Pferden bespanntes Delfauer Fuhrwerk den Bahndamm überquerte, erlitt es einen schweren Unfall. Der Fahrer konnte sich im letzten Augenblick durch Wipprungen retten. Ein Pferd wurde schwer verletzt, das es von einem Polizeiamten erschossen werden mußte. Das zweite Pferd erlitt leichte Verletzungen.

Delfau. (20 Luftkraftwagen) lagen fest. Auf der vereisten Straße von Delfau nach Delfau sind 20 Luftkraftwagen festgefahren. Die meisten von ihnen erlitten in den Straßengruben. Andere fuhren gegen Bäume. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Merseburg. Mit dem Schlitten in die Saale. Am Stecher-Berg führte ein etwa 10jähriger Junge mit seinem Schlitten in die Saale. Der Junge rettete sich und sein Gefährt durch Schwimmen ohne jegliche Hilfe.

Borna. (Am Maschinen totgequert.) Der 21 Jahre alte Werner Wittenberg, ein Sohn der hiesigen Bornaer Maschinenfabrik, wurde bei einem Unfall mit einem Motorwagen todtgequert. Fremdes Verzeihen liegt nicht vor.

Mild und Regenige

Der Reichswetterdienst, Ausgabestart Magdeburg, meldet am Donnerstagabend:

Ein hartes bei Anlauf gelegenes Tief weicht mit weichen Winden über Frankreich hinweg sehr milde Meeresluft in das europäische Festland hinein. Auch nach Mitteldeutschland gelangen am zweiten Feiertag Teile der warmen Luft. Im Flachland beobachtet man 3 bis 5 Grad Wärme als höchste Tagesstemperatur. Während sich hier aber die milde Luftkrönung noch nicht richtig durchsetzen konnte, wurde der Prozeß bereits von milden Südwestwinden umspült. Darauf hing das Thermometer teilweise auf 6 Grad Wärme an. Eine neue Störungstrift ist inzwischen bereits bis zum Rhein gelangt. Sinternd ist es noch bedeutend wärmer. In Frankfurt wurden 10 bis 12 Grad Wärme gemessen. Am Laufe des Freitag wird uns diese Störungstrift noch erreichen. Sie dürfte aber sehr schon abflachen. Ammerbach namentlich der Weiten Mitteldeutschlands ist zeitweise in den Bereich der warmen Luft kommen, so daß wir noch weiteren Temperaturanstieg zu erwarten haben. Wie es scheint, ändert sich die augenblickliche Wetterlage. Das in die Wetter dürfte sich ändern.

Ausflüchten bis Sonnabend abend

Bei zeitweise aufsteigenden Süd- und Südwestwinden wechsell, meist starke Bewölkung. Fortdauernde Neigung zu niedrigen. Am Herz Tauwetter anfließen.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Die Druckerei ist am 27. Dezember 1935 um 10 Uhr 30 Minuten geschlossen. Die Druckerei ist am 27. Dezember 1935 um 10 Uhr 30 Minuten geschlossen.

Die Druckerei ist am 27. Dezember 1935 um 10 Uhr 30 Minuten geschlossen. Die Druckerei ist am 27. Dezember 1935 um 10 Uhr 30 Minuten geschlossen.

Eisenbahnkatastrophe bei Großheringen

D44 fährt einem Personenzug in die Flanke - 32 Tote und viele Verletzte - Staatsbegräbnis am Sonnabend in Apolda

Am Weihnachts-Heiligabend, etwa 19 Uhr, fuhr auf der Saalebrücke bei Großheringen dem gerade aus dem Bahnhof Großheringen ausfahrenden Personenzug 825 (Erfurt-Weipzig) der von Berlin kommende D 44 in die Flanke. Die ungeheure Wucht des Zusammenstoßes trennte den Personenzug, dessen erste drei Wagen unbeschädigt blieben, während der restliche Teil des Zuges sich in 10 bis 15 Sekunden in Trümmer zerlegte. Einige Wagen lösten sich bei drei Stellen über die Weichenschiene des D 44, der mit zwei Maschinen fuhr. Ein Wagen stürzte über das Weidengeländer in die Saale, sechs weitere wurden vor der Brücke in die Saale geschleudert. Ein Wagen der Weichenschiene wurde vom D 44 nur der Weichenschiene beschädigt, während der übrige Teil des Zuges schon wenige Stunden danach den Unfallort verlassen und die Fahrt fortgesetzt hat. An diesem Zuge sind einige Reisende nur leicht verletzt. Aus den Trümmern des Personenzuges sowie auch aus der Saale wurden dagegen leider viele Tote und Verletzte geborgen. Die Zahl der Toten wurde gestern abend amtlich mit 32 angegeben, die Zahl der Schwerverletzten mit 18. Da die Bergungsarbeiten noch nicht reiflos abgeschlossen sind, vielmehr im Laufe des heutigen Tages ein weiterer erwartet wird, der die Saale nach Taten abklären soll, ist zu erwarten, daß die Totenzahl noch steigen wird.

Da traf schon die erste Bergungsmannschaft ein. Es erschienen die Hilfszüge der benachbarten Bahnhöfe Weimar, Erfurt, Weichenfels und Halle. Der Reichsbahndienst Weimar fuhr mit seinem Katastrophenwagen an. SS, Feuerwehr, Sanitätser und Ärzte, alle waren in dieser tragischen Weihnachtsstunde bereit, helfend Hand anzulegen. Führende Männer von Partei und Staat waren ebenfalls ganz kurze Zeit nach diesem entsetzlichen Unfall am Orte des Grauens. Reichsstatthalter Gauleiter Sauckel traf ein und machte sofort dem Führer Meldung, der seinerseits den Auftrag gab, die Verletzten in Krankenbahnen aufzufahren und ihnen in seinem Namen Trost und Beileid auszusprechen. Mit großer Umficht werden von Reichsstatthalter Sauckel die ersten und wichtigsten Maßnahmen getroffen. Auch Regierungspräsident Dr. Sommer, Ministerialrat als einer der ersten zur Stelle. Als Vertreter des Gauleiters Staatsrats Jordan erschien Gauorganisationsleiter Felsch und als Hoheitssträger des Gebietes, in dessen Bereich sich das Unglück ereignete, Kreisleiter Oberbürgermeister Wesslinger. Mit Sonderzug kamen der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dörpmüller, Kreisleiter Paape, Weichenfels, Naumburgs Standortleiter Oberst Brand, Generalarbeitsführer Sch Müller, Weimar, SS-Oberführer Pfomm, Weimar und neben ihnen nahmen noch viele führende Männer am Ort des Unglücks Anteil am traurigen Geschehen.



Unser Bild zeigt die Unglücksstätte. In der Mitte der Brücke die Lokomotive des Schnellzuges, die dem Personenzug in die Flanke gefahren war.

Die Ursache

Ueber die Ursachen des Unglücks erfahren wir folgendes, was uns durch die Reichsbahn-Mission Erfurt bekannt wird. Beide Züge hatten rechtliche Vorrang. Der Personenzug 825 Erfurt-Weipzig fuhr im Bahnhof Großheringen auf Gleis 4 Nord in Weichenfels und sollte nach vor Einfahrt des Hauptzuges D 44 (Berlin-Weipzig) seinen Weg zu der Saale bereits passiert haben - über Gleis Berlin-Erfurt freizugehen, nach dem Gleis Erfurt-Berlin ausfahren. Als der Personenzug in der Mitte der Weichenverbindung war, fuhr ihm D 44 in die Flanke. Der Lokomotivführer seiner Weichenschiene des D 44 und auch das Hauptsignal nicht oder zu spät beachtet hatte. Wie wir von unterrichteter Seite hörten, daß der Führer der zweiten Lokomotive des D 44 das Signal bemerkte, als er an gleicher Stelle mit der Saale anlangte. Er konnte also nicht eher bremsen, da ihm die Weichenschiene die Saale naht.



26. Kurt Geißler, Weimar; 27. Ernst Pause, Dörfel; 28. Frau Geißler, Erfurt; 29. Frau Nöhle, Weipzig; 30. Frau Nöhle, Weipzig.

Drei Tote konnten noch nicht festgestellt werden. Aus Anfragen hat sich ergeben, daß möglicherweise noch zwei Personen vermißt werden. Es wurde daher im Laufe des 26. Dezember an der Unfallstelle ein Suchereignis gefeiert, der das Bett der Saale abjacht. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr.

Dörpmüller, hat den Präsidenten der Reichsbahndirektion Erfurt beauftragt, alle Sofortmaßnahmen zu ergreifen, die in der Lage sind, die Art der Verletzten und die Sorge der Hinterbliebenen der Toten wirtschaftlich und seelisch zu lindern. Wie wir erfahren, wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft darüber hinaus auch weiterhin in die Pflicht setzen für die Hinterbliebenen der Opfer des Eisenbahnunglücks in Thüringen abzunehmen.

Nachts an der Unglücksstätte

Eindrücke unseres an die Unglücksstätte entandenen E. Sch. Schriftleiters.

Der Kraftwagen fährt durch eine kalte Winternacht. Naumburg ist hinter uns und den Horizont erhellt vor uns ein flackerndes Lichtspiel. Dort ist die Stelle der Katastrophe, die uns der Fernsprecher rief, herauszufahren aus einer deutschen Weihnacht. Kraftwagen kommen uns entgegen mit dem roten Kreuz der Sanitätser. Schon hören wir das Rauschen der Dampfhebel der Unglückslokomotiven. Männer mit Tragbahnen verrichten schweigend ihre traurige Arbeit. Oben auf dem Bahndamm, auf der Saalebrücke bei Untereulula (Großheringen), da türmt sich eine schwarze Masse von Maschinen und Wagen auf umrahmt vom düsteren Schein der Fackelträger, Bergmanns- und Hilfsmannschaften sind bei der Arbeit. Die Verletzten sind alle bereits abgehoben ebenso schon der größte Teil der Toten. Es arbeitet die Schweißspannmaschine und die Schweißbrenner, um die ineinandergefahrenen Maschinen- und Wagenteile zu trennen. Der Tender der ersten D-Zug-Maschine hat sich in den Führerband verkrampft und wir hören, daß sie durch ein Wunder der Führer nur leicht verletzt ist und der Feizer ganz unerleuchtet aus den Trümmern kriechen konnte. Ueber der Maschine liegt quer ein Holzman, unter diesem ein zweiter und ein dritter hängt an der Brückenwand. Ein vierter Wagen ist in die Saale gekürzt und Fahrgäste liegen

am Brückenpfeiler. Wir schauen hinter uns und sehen Trümmermalen an der Brücke. Es sind die vollkommenen in Bezug gegangenen sechs Wagen des Personenzuges. Die Brücke ist aufgerissen. Telefonmaste und Bäume wurden umgerissen.

Gefährdung der Helfer

Man erzählt uns, daß die Bergungsarbeit teilweise sehr gefährlich und schwierig

Der Sport meldet:

Handball:

Im Städtespiel zwischen Halle und Leipzig blieben die Vertreter der Messstadt mit 8:3 Toren überraschend glatt siegreich.

Schwerathletik:

Mit 274 Pfund stellte der Münchener Straßberger im beidarmigen Gewichtheben einen neuen deutschen und zugleich Weltrekord auf.

Wintersport:

Der Norweger Birger Rind schaffte beim Weihnachts-Schispringen auf der kleinen Olympia-Schanze in Garmisch einen neuen Schanzenrekord von 43 m.



Karlesskizze der Unglücksstätte. Der Pfeil zeigt auf die Unfallstelle.